

NEWSLETTER #6/2020

KEA



Begleitstruktur für sprachliche Bildung
und Förderung im Landkreis Hildesheim

- Oktober 2020 -

Mehrsprachigkeit (Teil 1) – Auf die Haltung kommt es an

Text: Lena Pätzold und Kerstin Borgaes

Gestaltung: Anna Machmer

Die Sprache(n), mit denen wir aufwachsen, sind ein wichtiger Teil der eigenen Identität. Sie sind in der Regel die Sprachen, in denen wir uns am wohlsten und zu Hause fühlen. Mit ihnen können wir unsere Gedanken, Gefühle und Bedürfnisse am besten beschreiben und ausdrücken und uns mit den Menschen verständigen, die uns am nächsten sind.

In der Kita kommen Kinder und Familien mit ganz unterschiedlichen Sprachen zusammen, die teilweise auch mit vielfältigen (Familien-)Kulturen einhergehen. Diese Vielfalt anzunehmen und als Chance zu begreifen ist eine wichtige Grundlage für die Sprachbildung und Sprachförderung, wirft aber auch einige Fragen auf: Wie können wir Kinder, die mit mehreren Sprachen aufwachsen, in ihrer Sprachentwicklung unterstützen? Welche Wege gibt es in der Zusammenarbeit mit den Familien? Wie können wir als Team eine gemeinsame Haltung entwickeln?

Besonders relevant sind diese Fragen natürlich für Einrichtungen, in denen viele Kinder mit mehreren Sprachen aufwachsen – oft haben sich diese Kitas schon viele Jahre mit dem Thema beschäftigt und können aus einem reichen Erfahrungsschatz schöpfen. Für andere Kitas wird Mehrsprachigkeit vielleicht erst seit ein paar Jahren wichtig. Wir möchten dem Thema Mehrsprachigkeit aufgrund seiner großen Bedeutung deshalb gerne drei aufeinander aufbauende Newsletter widmen und Ihnen einige Anregungen und Ideen vorstellen. In diesem ersten Teil wird es um die pädagogische Haltung gehen - die Basis für die Zusammenarbeit mit den Kindern und Familien.

Die eigene Haltung reflektieren

Um anderen Menschen möglichst offen und ohne Vorbehalte zu begegnen, ist es wichtig sich über die eigenen Gedanken und Überzeugungen bewusst zu werden:

- Wie ist meine Haltung gegenüber Menschen, die kein Deutsch sprechen?
- Wie begegne ich einem Kind, das mit Deutsch und Französisch aufwächst im Vergleich zu einem Kind, das Deutsch und Russisch spricht?
- Würde ich es eher als Bereicherung bezeichnen, wenn die Familiensprache eines Kindes Englisch ist im Vergleich zu Türkisch?
- Wie schätze ich die Sprachentwicklung von einem Kind ein, das sehr gut Polnisch aber noch gar kein Deutsch spricht? Kann ich die Fähigkeiten im Polnischen als Ressource anerkennen?
- Sind für mich alle Sprachen gleichwertig oder gibt es für mich Unterschiede?

Betrachten Sie Ihre Antworten auf diese Fragen und überlegen Sie:

- Wie beeinflussen diese Gedanken Ihre pädagogische Arbeit? Helfen sie Ihnen in der Begegnung mit den Kindern und Familien oder stehen sie Ihnen im Weg?
- Wie denken Ihre KollegInnen darüber? Haben Sie eine gemeinsame Haltung im Team?

Sich im Team austauschen

Nicht immer ist es einfach, sich in die Lebenswelt von jemandem hineinzusetzen, wenn es auf den ersten Blick keine oder wenige Gemeinsamkeiten gibt. Dabei kann es wertvoll sein, sich in einem ersten Schritt im Team über die eigenen Erfahrungen und Lebenswege auszutauschen und sich so in eine andere Perspektive hineinzusetzen. Vielleicht werden Sie bemerken, dass es selbst in einer so homogenen Gruppe wie einem Kita-Team vielfältige Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt, die vorher nicht bekannt waren. Folgende Fragen können dabei z. B. als Anregung dienen:

- Welche Sprachen kann ich sprechen und wie gut? Wie habe ich diese Sprachen gelernt?
- Gab es schon mal einen Moment, in dem ich mich nicht in meiner Sprache verständigen konnte?
- Wie hat es sich angefühlt? Welche Strategien habe ich dann benutzt, um zu kommunizieren?
- Wo sind Sie geboren? Wo leben Sie heute?
- Sind Sie schon einmal umgezogen? Wenn ja, in welchem Alter? Von wo nach wo? Und warum?
- Wer hat diesen Umzug entschieden?
- Haben Sie dabei kulturelle Unterschiede bemerkt (z. B. auch innerhalb von Deutschland)?
- Wo sind die Menschen, die zu Ihrer Familie gehören, geboren und wo leben sie heute?
- Gibt es in Ihrer Familie Geschichten rund um den Lebensortwechsel?

Schauen Sie sich am Ende gemeinsam die Ergebnisse und Erkenntnisse an: Was davon können Sie auf die Zusammenarbeit mit den Kindern und Familien übertragen?



Diese und weitere Ideen finden Sie in der **Handreichung „Sprachbildung in der Kita – alltagsintegriert und interkulturell“** von der Stadt Frankfurt:

https://www.kitafrankfurt.de/publikationen/broschueren/Broschuere_Sprachbildung_web.pdf



Die **Zitronenübung** eignet sich gut als Einstieg zum Austausch im Team, um zu reflektieren, wie ein erster Eindruck unsere Wahrnehmung beeinflussen kann. Eine Erläuterung finden Sie in diesem Video:

<https://www.youtube.com/watch?v=MWce9DFeLAo>

Die gemeinsame Haltung im Alltag spürbar machen

Wenn Sie sich als Team mit diesen Fragen auseinandersetzen und eine gemeinsame Grundlage für Ihre Arbeit entwickeln, ist es wichtig diese auch nach außen sichtbar zu machen. Woran merkt man in Ihrer Kita, dass Sie sich mit dem Thema Mehrsprachigkeit beschäftigen und dazu eine Haltung entwickelt haben? Wie leben Sie diese Haltung im Kita-Alltag? Was tun Sie, damit sich alle Kinder und Familien willkommen und beteiligt fühlen? Woran merkt man, dass Sie die Vielfalt der Sprachen wertschätzen?



Die Beteiligung soll auch das Thema für unseren nächsten Fachtag am 26.11. sein: **Anne Kuhnert** wird dazu einen abwechslungsreichen **Online-Fachtag rund um das Thema Partizipation und Inklusion** gestalten: <http://www.kea-hildesheim.de/fachtage.html>



Welche Bedeutung hat eigentlich das **Herkunftsland** für eine Familie? Die Erziehungswissenschaftlerin **Caroline Ali-Tani**, die schon bei einem KEA-Fachtag als Referentin zu Besuch war, erläutert dieses Thema in einem kurzen Video-Ausschnitt: <https://www.youtube.com/watch?v=fuwrONZdS40>



Einige Praxisanregungen, um Sprachen im Alltag sichtbar zu machen, finden Sie auch in diesem Video von der **Fröbel GmbH**: https://www.youtube.com/watch?v=wV7C_Gv3OBM



Wie sich ganz unterschiedliche Sprachen in einem **Kinderchor** vereinen, können Sie in einem Lied vom SWR hören: <https://www.swr.de/swr2/musik-klassik/aexavarticle-swr-38714.html>



Vorurteile beeinflussen nicht nur uns Erwachsene – auch für Kinder ist es wichtig, sich aktiv damit auseinanderzusetzen. Die Pädagogin **Petra Wagner** spricht in diesem Video-Ausschnitt über **die vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung**: <https://www.youtube.com/watch?v=9MEbNJtbTvU>

Als Gesprächsanlass eignen sich dafür z. B. **Bilderbücher**:



Du gehörst dazu: Das große Buch der Familien

Mary Hoffman

Weitere Buchempfehlungen finden Sie z. B. in der **Handreichung „Unterschiedliche Menschen, unterschiedliche Sprachen“** von **Lakos**

<https://www.lakossachsen.de/lakos-materialien-1/handreichungen-erlebte-b%C3%BCcher/handreichung-erlebte-b%C3%BCcher-unterschiedliche-menschen-unterschiedliche-sprachen/>

Weitere Ideen für die Zusammenarbeit mit den Familien und die Sprachbildung und Sprachförderung der Kinder werden wir im zweiten und dritten Teil dieses Newsletters vorstellen (November/Dezember 2020).

Ihre Erfahrungen und Wünsche

Haben Sie sich im Team bereits mit dem Thema Mehrsprachigkeit auseinandergesetzt? Haben Sie weitere Tipps und Anregungen, von denen andere Kitas vielleicht profitieren würden?

Wenn Sie sich über dieses Thema austauschen möchten oder Themenwünsche für zukünftige Newsletter haben, dann schreiben Sie uns gerne unter kea@uni-hildesheim.de oder melden Sie sich in unserer Telefonsprechstunde unter 05121 883 11010 (aktuell Montag bis Donnerstag von 10-12 Uhr).